Nr. 287. — Erstes Blatt

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 22. Juni 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Die Kieler Feste und das Ausland.

Die Festberichte über die Einweihung des Nordostsee-Kanals, jenes unvergleichlich großen nationalen Werkes, des Marksteins deutscher Kultur, beanspruchen nicht nur den größten Theil des Raumes unserer deutschen Tagespresse, sondern haben dank dem Entgegenkommen, das die Vertreter der fremden Zeitungen bei den Feierlichkeiten gefunden haben, auch im Auslande vielfach die politischen Erörterungen in den Hintergrund gedrängt. Feierlich gestimmte Leitartikel, in denen in erster Linie die hohe kulturelle Bedeutung des Nordostsee-Kanals gewürdigt wird, haben das bedeutende Ereigniß eingeleitet.

Die hauptsächlichen Wiener Blätter, das „Fremdenblatt", „die Presse", das „Neue Wiener Tageblatt" und das „Wiener Extrablatt" bezeichnen in äußerst sympathischen Artikeln die Kieler Eröffnungsfeier als ein Friedensfest ersten Ranges. Auch in den Budapester Blättern findet die Feier in Kiel lebhaften Widerhall. Der „Pester Lloyd" schreibt: „Der Nordostsee-Kanal rückt die Bürger Deutschlands einander näher; er ist ein Stück innerer Einigung und damit auch ein Stück innerer Friedensarbeit, denn der Friede ruht am sorgsamsten gewahrt in dem starken Arm einer umsichtigen Macht. Wer aber sein eigenes Haus mit Palissaden umgiebt, thut das nicht zu dem Zwecke, in des Nachbars Haus einzufallen. Insofern Deutschland auf seine territoriale Sicherheit bedacht ist, bedroht es gewiß nicht die Sicherheit anderer Staaten; insofern es aber seine wirthschaftlichen Kräfte zu fördern trachtet, heimsen auch die anderen Staaten aus dieser Förderung üppige Kräfte ein." Der „Pesti Naplo" äußert sich folgendermaßen: „Der demonstrative Einklang der europäischen Mächte ist ein erfreuliches Zeichen. Ganz Europa honorirt damit die Friedenspolitik des Dreibundes. Es giebt keinen Staat mehr, der diesem Bündnisse einen offensiven Charakter beilegen möchte. Dies ist in das europäische Gemeinbewußtsein übergegangen, und darum wirkt die Kieler Feier beschwichtigend auf alle nationalen und politischen Gegensätze."

Die römischen Blätter widmen der Eröffnung des Nordostseekanals ebenfalls längere freundliche Artikel. Die „Riforma" schildert die ungeheuren Fortschritte der deutschen Flotte vom Jahre 1849 bis heute und nennt den Kanal das größte Werk seit dem Suez-Kanal und einen Beweis der Unternehmungslust des deutschen Volkes; das Blatt hebt sodann den eminent friedlichen Charakter des Festes hervor, an welchem italienische Schiffe theilnehmen, begleitet von dem Wunsche der Nation, daß dies Fest ein Augurium besserer Zeiten sein möge. „Diritto" nennt die Eröffnung des Nordostsee-Kanals das größte Fest Deutschlands seit Proklamation des Kaiserreichs in Versailles. Kaiser Wilhelm könne stolz darauf sein; er drücke durch seine starke Persönlichkeit, die genialste unserer Zeit, dem Feste einen großartigen Charakter auf. Wenn Deutschland seinen Kolonialbesitz besser befestigen könne, würde es England ebenbürtig auf dem Meere sein. Der neue Glanz, den dieses Fest auf Deutschland werfe, möge dem Frieden und der Gerechtigkeit dienen. Auch die „Opinione" hebt den friedlichen Charakter des Festes mit begeisterten Worten über die großartige Entwickelung Deutschlands im letzten Vierteljahrhundert hervor.

In überaus herzlichem Tone hat die englische Presse die Bedeutung der Kieler Feste besprochen. Die „Times" schreiben u. a.: „Die Eröffnung des Kanals bildet eine Epoche in der maritimen und kommerziellen Entwickelung des einigen Deutschland. Nur die Vereinigung Deutschlands unter Führung Preußens konnte den Kanal möglich machen. Er ist nicht nur ein Denkmal der Staatskunst und des Nationalgefühls, sondern auch des nationalen Wohlstandes und der nationalen Geschicklichkeit. Der Gebrauch, den Deutschland von seiner stolzen Stellung machte, seitdem es seinen jetzigen Rang unter den Mächten Europas zum ersten Mal einnahm, hat im ganzen das Wohlwollen, das wir dafür empfinden, vertieft. Von keinem Lande werden diese Woche herzlichere Glückwünsche für Deutschland und seinen Kaiser ergehen, als von England." „Daily Telegraph" bezeichnet den Kanal als ein Werk des Friedens und der Zivilisation, das weder Neid noch Feindseligkeit erwecken sollte. Die Franzosen würden einen fürchterlichen Irrthum begangen haben, wenn sie ihre Regierung verhindert hätten, die Einladung des deutschen Kaisers anzunehmen.

Von den russischen Preßstimmen liegen uns folgende vor. Das „Journal de St. Petersbourg" hebt den Umstand hervor, daß sich daran nicht allein die deutschen Herrscher und Behörden, sondern auch die Vertreter aller europäischen Mächte und der Vereinigten Staaten von Nordamerika betheiligen, und sagt: „Es handelt sich dabei um ein epochemachendes Ereigniß nicht allein für Deutschland, sondern auch, vom kommerziellen Standpunkt, für alle Staaten, die am Weltenverkehr theilhaben." Die „Nowosti" bemerken, die Annahme der Einladung zu der Kieler Feier durch alle Mächte bezeugt deren Hochachtung für das deutsche Reich und seinen ersten Monarchen. Die „Nowoje Wremja" hebt hervor, daß der Nordostsee-Kanal, abgesehen von seinen militärischen Zwecken auch eine friedliche, weltökonomische Bedeutung habe. Die „Birsh. Wied." machen gegen die Verdächtigung Front, daß der Nordostsee-Kanal zu Angriffszwecken erbaut worden sei.

Im Gegensatz zu obigen Ansichten über die Bedeutung der Kieler Feste stehen die der französischen Presse. Die Franzosen, die bekanntlich sehr an Aeußerlichkeiten hängen, sind sehr begeistert über die Nachricht von der gemeinsamen Einfahrt der französischen und russischen Schiffe in die deutschen Gewässer bei Kiel. Die „Debats", der „Figaro" der „Matin", die „Lanterne" und andere Blätter wollen nur darin den wahrhaft wichtigen Moment erblicken, für den die Kieler Feste nur noch eine glänzende Staffage bildeten.

* * *

Ueber die heutigen Festlichkeiten in Kiel und Holtenau liegen noch folgende nähere Mittheilungen vor:

Dem Vernehmen nach sind aus Anlaß der Hamburger und Kieler Festlichkeiten von Seiner Majestät dem Kaiser insgesamt 160 Auszeichnungen verliehen worden. Außer den bereits aus Hamburg gemeldeten sind u. A. folgende Auszeichnungen zu erwähnen: Der Wirkliche Geheime Ober-Baurath Baensch wurde zum Wirklichen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Der Oberpräsident von Steinmann zu Schleswig erhielt die königliche Krone zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit dem Stern und Eichenlaub. Der Direktor im Reichsamt des Innern, Rothe, den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; der Geheime Ober-Regierungs-Rath a. D., früher im Reichsamt des Innern, Bartels, die Krone zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; die Geheimen Ober-Regierungs-Räthe im Reichsamt des Innern von Joncquieres und Möllhausen den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse mit der Krone und Schleife; Baracken-Inspektor Major a. D. von Bagensky den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, der Direktor im Reichsamt des Innern Schröter und Regierungs-Präsident Zimmermann in Schleswig den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern; der Vorsitzende der Kanal-Kommission Geheimer Regierungs-Rath Löwe und der technische Mitdirigent der Kanalkommission Fülscher den Kronen-Orden 2. Klasse; Geheimer Kommerzienrath Sartori in Kiel den Kronen-Orden 3. Klasse.

Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria hat sich um 8¾ Uhr an Bord der „Hohenzollern" begeben.

Minister von Köller, von dem die „Germania" berichtet, er nehme an den Eröffnungsfeierlichkeiten nicht Theil und befände sich auf seinem Gute in Pommern, ist bereits Montag Nacht in Kiel eingetroffen und hat bisher an sämtlichen Festlichkeiten in Hamburg und Kiel wohlbehalten theilgenommen.

Holtenau, 21. Juni. Bei dem gestrigen Fürstendiner an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" saß Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich Sr. Majestät dem Kaiser gegenüber. Zur Linken Sr. Majestät hatte der König von Sachsen seinen Platz, zur Rechten der Prinzregent Luitpold von Baiern. Die übrigen Fürstlichkeiten folgten ihrem Range gemäß. Rechts neben Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich saß der König von Würtemberg, links der Herzog von York.

Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelche sich heute Vormittag gegen 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern" begeben hatte, wird dort Wohnung nehmen.

Holtenau, 21. Juni. Die Eröffnungsfeier des Kanals, sowie die Grundsteinlegung zum Denkmale weiland Kaiser Wilhelms I. ist bei herrlichstem Wetter programmmäßig verlaufen.

Vom Hofe trafen zuerst Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich, geführt von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht, ein; später trafen Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert ein, erstere beide in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß, letzterer in Marine-Uniform. Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz und Se. königl. Hoheit Prinz Eitel Friedrich traten bei der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Se. königl. Hoheit Prinz Adalbert bei der von der Matrosenartillerie gestellten Ehrenkompagnie ein. Punkt 11 Uhr erschienen Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin mit Seiner königl. Hoheit dem Prinzen August Wilhelm. Nachdem Seine Majestät die Truppen begrüßt hatte, verlief die weitere Feier programmgemäß. Seine Majestät sprach: „Zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms des Großen taufe ich den Kanal: „Kaiser Wilhelm-Kanal" und begleitete darauf die drei Hammerschläge mit den Worten: „Im Namen des dreieinigen Gottes, zur Ehre Kaiser Wilhelms, zum Heile Deutschlands, zum Wohle der Völker!" Die Musik fiel mit der Volkshymne ein und die Geschütze feuerten Salut. Die Matrosenartillerie gab die ersten Schüsse, worauf sämtliche im Hafen liegende Schiffe einfielen. Nachdem Alle die Hammerschläge gethan hatten, brachte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in das die Menge begeistert einstimmte. Nach der Feier begrüßte Seine Majestät die im Kaiserzelt anwesenden Damen und führte dann Ihre Majestät die Kaiserin zur Landungsbrücke, die Soldaten mit „Adieu" begrüßend, was von den Soldaten laut erwidert wurde. Hierauf kehrten Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Gefolge an Bord der „Hohenzollern" zurück. Das Wetter war während des ganzen Verlaufs des Festes prachtvoll.

Der Präsident des Reichstags Freiherr von Buol hielt vor der Zeremonie des Hammerschlages bei der Schlußsteinlegung folgende Ansprache an Se. Majestät den Kaiser: „Eure kaiserliche und königliche Majestät wollen heute geruhen, ein Unternehmen abzuschließen, wie es auf vaterländischem Boden an Großartigkeit der Leistungen, der Technik und der Industrie noch nicht hergestellt ist. Nach acht Jahren mit Gottes Hülfe, ohne Störung der aufgewendeten Arbeit sehen wir ein Bauwerk vollendet, welches deutsche Herzen und deutscher Geist seit lange sehnsüchtig erstrebt und geplant haben, welches zunächst bestimmt ist, die nationale Wehrkraft zu stärken und den deutschen Handel und Verkehr zu fördern. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das gelungene Werk dauernd auch seinen weiteren Zweck im reichsten Maße erfüllen werde, den Zweck, dem internationalen Verkehr einen nutzbringenden Weg zu erschließen. Geruhen Ew. Majestät den Hammer huldvollst entgegen zu nehmen, den ich namens der deutschen Volksvertretung zu überreichen die Ehre habe, und damit zur Weihe des Unternehmens den letzten Hammerschlag zu führen. Möge Gottes reichster Segen denselben begleiten."

Kiel, 21. Juni. Die vom Reichskanzler verlesene, in den Grundstein gelegte Urkunde lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., thun kund und fügen hiermit zu wissen: Das Werk, zu welchem Unser in Gott ruhender Herr Großvater, des Kaisers Wilhelm I. Majestät am 3. Juni des Jahres 1887 im Namen des Reiches den Grundstein gelegt hat — die unmittelbare Verbindung der deutschen Meere — steht vollendet vor unseren Augen. Ein beredtes Zeugniß deutscher Thatkraft und vaterländischen Fleißes, ist es entstanden, begleitet von der hoffnungsfreudigen Theilnahme aller Glieder des Reiches unter dem sichtbaren Schutze des Himmels, dessen Gunst während des Baues vom Vaterlande jede Störung des Friedens ferngehalten hat. Und wenn Wir heute mit hoher Befriedigung die Erwartungen der Erfüllung näher geführt sehen, welche das Reich an die Herstellung einer für die Zwecke der Kriegs- und Handelsflotte ausreichenden Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee geknüpft hat, so gereicht es Uns zu besonderer Freude, daß der vorgestern von dem Erlauchten Kreise Unserer hohen Verbündeten in Gegenwart der Vertreter des Volkes und unter der dankenswerthen Betheiligung der Abgesandten befreundeter Mächte, deren Geschwader Wir in Unserem ersten, ihnen gastlich geöffneten Kriegshafen willkommen heißen, diese Straße dem Verkehr übergeben können. Wie Wir es als die vornehmste, von den Vätern überkommene Pflicht Unseres kaiserlichen Amtes betrachten, durch Erhaltung des Friedens die Errungenschaften der deutschen Stämme auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung in ihrer weiteren Entwickelung sicher zu stellen, so halten Wir fest an dem Bestreben, der vaterländischen Arbeit im heißen Wettbewerb freie Bahn zu schaffen und sie zu schützen vor den Gefahren ihres Berufes. Aber nicht nur dem Vaterlande und seinem Handel, seiner Schiffahrt und seiner Wehrkraft soll der Kanal förderlich sein. Indem Wir ihn in den Dienst des Weltverkehrs stellen, eröffnen Wir neidlos allen seefahrttreibenden Völkern die Theilnahme an den Vortheilen, welche seine Benutzung gewährt. Möge er, ein Friedenswerk, allzeit nur dem Wettkampfe der Nationen um die Güter des Friedens dienstbar sein! Indem Wir befehlen, daß der Kanal für die Schifffahrt aller Völker geöffnet werde, wollen Wir zugleich, daß an der Stelle, an welcher derselbe in Unsern Kriegshafen mündet, ein Denkmal errichtet werde, welches der Nachwelt Kunde giebt von den durch Uns in Gegenwart Unserer hohen Verbündeten vollzogenen denkwürdigen Eröffnung der neuen Verkehrsstraße. Mit diesem Denkmal wünschen Wir zugleich einen Theil des Dankes abzutragen, den das deutsche Volk dem großen Kaiser schuldet, welcher vor nunmehr fünfundzwanzig Jahren die deutschen Stämme zu einem einigen Bunde geeint und in weiser Voraussicht das jetzt vollendete Werk begonnen hat. Der reiche Segen, welcher das Walten des unvergeßlichen Kaisers begleitet hat, möge auch auf diesem Werke ruhen! Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Namensunterschrift vollzogen und mit Unserem größeren Kaiserlichen Insiegel versehen lassen. Wir befehlen, die eine Ausfertigung mit den dazu bestimmten Schriften und Münzen in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Archiv aufzubewahren.

Gegeben Holtenau, den 21. Juni 1895.

(gez.) Wilhelm.

(ggez.) Fürst zu Hohenlohe.

Deutschland.

** **Berlin**, 21. Juni. Daß wichtige Steuergesetze von der Volksvertretung mit überwiegender Mehrheit beschlossen werden, ist schon aus dem Grunde stets sehr erwünscht, weil die von jeder Reform untrennbare Erhöhung der Besteuerung Einzelner oder einzelner Schichten der Bevölkerung Anlaß zur Unzufriedenheit und zur Verstimmung gegen die Regierung bietet, während die Erleichterungen, auch wenn sie überwiegen, nur zu leicht in Vergessenheit gerathen. Bei dem Stempelsteuergesetz kommt das kritische Moment hinzu, daß es bei der vorgerückten Jahreszeit und dem vorgerückten Stadium der Verhandlung sich nicht empfiehlt, dem Zufall bei der Abstimmung einen vielleicht für den positiven Abschluß in der laufenden Session verhängnißvollen Spielraum zu gewähren.

Wenn sich daher, wie es den Anschein gewinnt, die Möglichkeit eröffnet, daß eine große Mehrheit und zwar einschließlich der Konservativen um den Preis einer Konzession bei dem in der zweiten Lesung umstrittensten Punkte sich im Uebrigen auf der ganzen Linie auf einer auch für die Regierung annehmbaren Grundlage verständigt, so würde es sich auch vom Standpunkt der Staatsregierung rechtfertigen lassen, trotz des Erfolges in der zweiten Lesung hier soweit entgegenzukommen, als dies mit den finanziellen Voraussetzungen der Neuordnung des Stempelwesens irgend vereinbar ist. In letzterer Hinsicht kommt insbesondere auch in Betracht, daß die Garantien für den wirklichen Eingang der gesetzlichen Stempel nicht allzusehr abgeschwächt werden. Wenn es auch im Uebrigen sich empfehlen wird, den einen oder anderen Beschluß der zweiten Lesung unter diesem Gesichtspunkt noch zu prüfen, so gilt dies insbesondere von dem Pacht- und Miethstempel selbst. Der Verzicht auf die Heranziehung der mündlichen Verträge zur Stempelpflicht darf nicht dazu führen, die für den Eingang des Stempels von den schriftlichen Pacht- und Miethverträgen nach den bisherigen Erfahrungen unerläßlichen Kontrollmaßregeln unwirksam zu machen. Wenn daher das Verzeichniß selbst beizubehalten sein wird, so wird auch das in der Anzeige auch der mündlichen Verträge liegende für den praktischen Werth des Verzeichnisses so wichtige Kontrollmittel nicht ganz beseitigt werden dürfen.

Gelingt es auf dieser Grundlage bald zu einer Verständigung mit überwiegender Mehrheit zu kommen, so wird auch die Gewähr für einen raschen Verlauf des vermuthlich am Mittwoch beginnenden Schlußabschnittes der Verhandlung dieses Gesetzes im Abgeordnetenhause gewonnen sein.

** Unter dem Vorsitz des Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektion Berlin, Herrn Kranold, hat am 18. Juni in Straßburg eine Plenarsitzung der ständigen deutschen Eisenbahn-Tarifkommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten stattgefunden. Die Tagesordnung umfaßte 20 Berathungsgegenstände; die wesentlichsten Beschlüsse sind folgende:

1. Verwiesen wurden a) nach Spezialtarif I: Waffen (Hieb-, Stich- und Schußwaffen), — b) nach Spezialtarif II: gebrauchte Packtücher und zwar unter die Pos. Lumpen (gegen die Stimmen des Ausschusses), — c) nach Spezialtarif III: 1. Thierflechsen, 2. Gaswasser (Abfallwasser der Leuchtgas- und Koksfabrikation, auch konzentrirtes oder destillirtes, durch Schwefelverbindungen verunreinigtes), 3. Schieferplättchen, 4. Schlempekompostdünger (Torfmull, auch gepreßt oder mit Schlempe gemischt).
2. Bedeckt zu fahren sind: Fensterglas und ungeschliffene Glastafeln.
3. Als sperrig wurden erklärt: 1. Stuhlgestelle, 2. Zink- und Kupferornamente, architektonische; als nicht sperrig: Flachs, roh (ungebrecht).
4. Tarif für Fahrzeuge und Thiere: 1. Fahrzeuge, als Eilgut aufgegeben, zahlen Eilgutsätze. 2. Die Beförderung von Zuchtvieh, einschließlich Zuchtpferde erfolgt mit $1/3$ Frachtermäßigung auf Grund beizubringender Bescheinigung von Behörden und landwirthschaftlichen Vereinen.
5. Deklaratorisch wird bestimmt, daß Kippwagen als zerlegt gelten sollen, wenn die gleichzeitig aufgegebenen Ober- und Untergestelle getrennt sind.
6. Abgelehnt wurden die beantragten Detarifirungen für 1. Sicherheitstransportspunde, 2. Kindersportwagen, 3. Geschoßtransportkasten, 4. bedeckte Verfrachtung aller Hohlglaswaaren des Spezialtarifs II (auch im internen Verkehr), 5. Porzellankapselerde, 6. Buntkattun und Bastlumpen. (Die Beschlüsse zu 4. und 6. erfolgten gegen die Stimmen des Ausschusses.)
7. Vertagt wurden die Berathungen über 1. Biergefäßwagen, 2. Versetzung von Garnen und Geweben aus Flachs, Jute und Baumwolle in die ermäßigte Stückgutklasse. Der zuletzt genannte Gegenstand wurde einer Subkommission überwiesen.

Der Plenarsitzung war am 17. Juni unter dem Präsidium des Herrn Geh. Kommerzienrath Frentzel eine vorberathende Sitzung des Ausschusses der Verkehrsinteressenten vorausgegangen, die sich auch mit internen Angelegenheiten beschäftigt.

Für die nächste Sitzung der Tarifkommission ist Kiel in der zweiten Hälfte des September in Aussicht genommen.

— Zum Prozeß Mellage wird heute gemeldet, daß der Kölner Oberstaatsanwalt in Aachen eingetroffen sei, um die Akten einzusehen, insbesondere auch die Frage, weshalb die Untersuchung gegen die Alexianer von Mariaberg seiner Zeit eingestellt worden sei, zu prüfen und demnächst das gesamte Material dem Justizminister, der es eingefordert habe, zu übersenden. Ferner wird berichtet, daß der Sanitätsrath Dr. Capellmann sich endlich gemüßigt gesehen habe, die Stelle des Vorsitzenden im ärztlichen Verein niederzulegen, und der Geheime Sanitätsrath Dr. Kribben von seinem Amt als Polizeiarzt zurückzutreten gedenke. Die Mittheilung, daß gegen die Freisprechung Mellages die Revision eingelegt sei, wird bestätigt. Und zwar ist die Revision nicht nur von den Nebenklägern, sondern auch von der Staatsanwaltschaft eingelegt worden. Die „Frkf. Ztg." schreibt:

Die Untersuchung gegen die beiden Brüder Heinrich und Irenäus wegen Meineids nimmt ihren Fortgang. Nicht nur diese beiden sind wiederholt vom Untersuchungsrichter vernommen worden, sondern auch mehrere Zeugen, nämlich Landgerichtsrath Dahmen, der die Verhandlungen im Prozeß geleitet hat, der Leidensgenosse des Herrn Forbes, Vikar Rheindorff aus Köln und dessen frühere Haushälterin Fiesel, ferner Badehausbesitzer Ochse aus Burtscheid und die Ehefrauen Schuhmacher von Neulinzenshäuschen. Die beiden Brüder bleiben dabei, daß sie die reine Wahrheit gesagt haben. Da Bruder Irenäus angegeben hat, mehrere Personen hätten gesehen, daß Forbes die junge Frau Schuhmacher umarmt habe, so erläßt der Untersuchungsrichter in den Aachener Blättern eine Aufforderung, daß die Personen, die Zeuge des Vorgangs waren, sich melden sollen.

— Nachdem die Zahl der à la suite der deutschen Kriegsflotte stehenden Fürstlichkeiten durch den Tod des Kaisers Alexander III. von Rußland sich von fünf auf vier verringert hatte, ist durch die à la suite-Stellung des Großfürsten Alexis Alexandrowitsch von Rußland von neuem die frühere Zahl erreicht worden. Es werden z. Zt. à la suite der Flotte geführt: der König Oskar II. von Schweden und Norwegen, der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha, der Prinz Ludwig von Italien, Herzog der Abruzzen, und der Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland. Sämtliche Fürstlichkeiten bekleiden in unserer Flotte keinen bestimmten Rang, vielmehr legen sie zu der Uniform der deutschen Kriegsmarine jene Rangabzeichen an, zu deren Tragen sie bei der Anlegung der betreffenden Marine-Landesuniform berechtigt sind.

— Die Konfirmation der Prinzessin Feodora, einzigen Tochter des Erbprinzen von Meiningen und seiner Gemahlin, der Prinzessin Charlotte von Preußen, erfolgt bestimmt am 20. Juli d. J. zu Schloß Liebenstein in Thüringen, dem augenblicklichen Sommeraufenthalt der Erbprinzessin. Aus Anlaß der Konfirmation finden daselbst große Festlichkeiten statt, deren Disposition der Kaiser selbst bestimmt hat. Von Gästen erscheinen außer dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich u. a. der Prinz von Wales als Vertreter der Königin von England, der Urgroßmutter der Konfirmandin. Nach Beendigung der Festlichkeiten siedelt die Erbprinzessin mit ihrer Tochter nach Schloß Allenstein in Thüringen über, wo sie bis zur Rückkehr nach Breslau verbleibt. Die Rückkehr nach Breslau geschieht erst im Spätherbst.

— Wie aus Krossen gemeldet wird, ist Graf von Caprivi gestern Abend auf Bahnhof Baudack eingetroffen, um bei seinen Verwandten in Skyren dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Posen, 19. Juni. Zu dem Beschluß des Vereins zur Förderung des Deutschthums, seine Organisation auch auf Oberschlesien auszudehnen, schreibt die „Gazeta Opolska": „Kaufet bei den Eurigen — möge Jeder diese Worte beherzigen, denn wenn wir von Fremden kaufen, so helfen wir den H.-K.-Tisten und schaden der eigenen Sache. Sprechen wir stets und lediglich polnisch im Hause, außerhalb desselben und überall. Treten wir zusammen zu Vereinen, belehren wir Einer den Andern, denn durch Eintracht werden wir stark. Pflegen wir den polnischen Gesang in der Kirche und Schule. Ihr Eltern, versäumt nicht, Eueren Kindern polnisch lesen und schreiben zu lehren, denn es erwartet Euch eine schreckliche Verantwortlichkeit, wenn Eure entarteten Kinder sich Eures Glaubens und der Sprache schämen sollen. — Die Polizeibehörde in Warlubien in Westpr. hatte weder polnische noch lateinische Inschriften an den Ehrenpforten beim Empfang des Bischofs von Kulm gestattet. Auf die hiergegen erhobene Beschwerde ist vom Amtsvorsteher Streich in Warlubien unterm 25. Mai ein ablehnender Bescheid ertheilt worden. Auf ein an den Oberpräsidenten von Goßler dieserhalb vom Schulzen Gorski gerichtetes Telegramm hat dieser den Bescheid erhalten, daß er sich an den Herrn Landrath wenden möge. Nunmehr hat Gorski an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Morgen Empfang des Bischofs. Die Polizei verbietet Transparente mit anderen als deutschen Inschriften auszuhängen. Die Abänderung der Inschriften in Oelfarbe ist jetzt nicht mehr möglich. Wir bitten unterthänigst, die Benutzung der fertigen Tafeln gnädigst gestatten zu wollen. Gorski. Hierauf ist eine Antwort bisher nicht eingegangen.

Posen, 21. Juni. Aus Prenzlau wird gemeldet: Die Landtags-Ersatzwahl in dem Wahlkreise Prenzlau-Angermünde an Stelle des zum Oberpräsidialrath ernannten Regierungsraths von Buch ist auf den 27. dieses Monats anberaumt worden.

Guben, 21. Juni. Auf das Huldigungs-Telegramm der 49. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung ist die nachfolgende Antwort eingetroffen: „Holtenau, Festplatz, 21. Juni, 6 Uhr 10 Min. Vorm. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung für den Ausdruck treuen Gedenkens herzlich danken und dem Verein, dessen Bestrebungen Allerhöchstdieselben mit lebhaftem Interesse begleiten, auch ferner eine erfolgreiche Thätigkeit zum Segen der evangelischen Kirche wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

Köln, 21. Juni. Der „Kölnischen Volksztg." zufolge ist der apostolische Vikar von Sueduhanza Bischof Hirth im Missionshause der weißen Väter in Trier eingetroffen.

Braunschweig, 21. Juni. Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Schöttler ist hier gestorben.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Die gestrige Kundgebung antisemitischer Hochschüler und Mitglieder des Katholikenklubs war lärmender als alle vorhergehenden. Die Polizei hatte häufig einzuschreiten und mehrere Verhaftungen vorzunehmen. Die Blätter dieser Gruppen, „Autorité" und „Libre parole", fallen heute mit bisher beispielloser Heftigkeit gegen Rußland aus. Cassagnac rechnet Rußland alle Wohlthaten vor, die es von Frankreich empfangen habe, und fährt fort: „Wir sind den Russen sehr böse, daß sie uns nach Kiel geschleppt haben. Was für Nutzen haben wir davon, daß wir alles für Rußland thun, während Rußland weder unser Geld, noch unseren Stolz, noch unsere Ehre schont? Das Russenbündniß hätte nur den Zweck, uns vor einem Krieg mit Deutschland zu bewahren. Sobald wir uns mit Deutschland versöhnen, brauchen wir diesen Schutz nicht, und da wir in Kiel den Becher der Schande geleert haben, so könnten wir uns ebenso gut mit Deutschland verbünden und brauchten für Rußlands gute Dienste keinen übermäßigen Maklerlohn zu bezahlen." Drumont seinerseits sagt: „Frankreich hat nicht verdient, von Rußland so behandelt zu werden. Wenn Nikolaus II. wirklich der biedere und rechtschaffene Mann ist, als den seine Lobredner ihn hinstellen, so wird er die ewige Zweideutigkeit nicht fortbestehen lassen, die nur den mit Herrn Witt schachernden Finanzleuten Nutzen bringt."

Paris, 21. Juni. Der gestrige Artikel des „Temps" ist bisher hier so ziemlich das einzige erfreuliche Echo der Hamburger Friedensrede geblieben, fast alle anderen Blätter schweigen. Die „Debats", der „Gaulois", der „Eclair", der „Matin", das „Journal" erwähnen die Rede mit keinem Wort. Der „Figaro" ironisirt die französischen Parlamentarier, die in dem Augenblick, wo die Politiker aller anderen Länder sich

mit Kiel beschäftigten, sich nur für die Schöpfung einiger neuer Kolonialämter interessirten, die sie unter sich vertheilen würden. Aber derselbe „Figaro" beschäftigt sich heute in seiner ausländischen Rubrik mit der Lage des Kabinets Rosebery. Der „Soleil" bringt einen langen Artikel, der darthun soll, daß der Kieler Kanal ein kriegerisches Werk sei. Die sozialistische „Petite Republique" will nicht recht an die friedlichen Absichten des Kaisers glauben. Das ist ziemlich alles, was an Kommentaren in den Morgenblättern zu finden ist. Dagegen verzeichnen die meisten gewissenhaft und ausführlich die sogenannten Manifestationen, die sich täglich vor der Straßburg-Statue abspielen und die im Niederlegen von Kränzen durch einige Erzboulangisten, Sozialisten und Antisemiten bestehen.

Großbritannien und Irland.

** Gladstone's Absage an das Ministerium Rosebery wird in England allgemein, auch von den Freunden der liberalen Sache, als der dem herrschenden Regime versetzte Gnadenstoß betrachtet. Die Frage der Welsh Disestablishment Bill, die einen Bestandtheil im Rahmen des Regierungsprogramms bildet, hält man indessen nur für einen von Mr. Gladstone gewählten Vorwand, um seine Verbindung mit einem Kabinet zu lösen, das von den Erwartungen, welche das geistige Oberhaupt des englischen Liberalismus auf es setzte, als es zum Antritte der politischen Erbschaft Gladstones berufen wurde, so wenige und auch diese nur in so unzulänglicher Weise erfüllt hat. Es scheint, daß die Niederlage des ministeriellen Kandidaten bei der neulichen Ersatzwahl in Inverneßshire den Entschluß Gladstones, die Entwickelung der Dinge zu beschleunigen, zur Reife gebracht habe. Seine moralische Wirkung wird von einem konservativen Blatte höher als 50 Wahlniederlagen der Regierung eingeschätzt. So viel ist jedenfalls sicher, daß das Kabinet gewissermaßen nur von dem moralischen Kapital gelebt hat, welches ihm Gladstone in Gestalt seiner Protektion vorstreckte und daß seine wesentlichsten Hülfsquellen in demselben Augenblick erschöpft sind, wo Gladstone ihm die Freundschaft kündigt. Was speziell die Frage der walisischen Kirchenentstaatlichung betrifft, welche den bis an den Rand gefüllten Becher des Gladstoneschen Mißvergnügens zum Ueberfließen brachte, so liegt der schwache Punkt derselben in dem Zurückweichen des Kabinets vor einer kleinen, aber desto lärmenderen Gruppe der walisischen Nonkonformisten. Diese forderten für ihre Unterstützung der Kirchenentstaatlichungsbill einen Preis, der mit dem, was sie dafür zu bieten vermochten, außer allem Verhältnisse stand. So lag es denn für Herrn Gladstone nahe genug, diese von der Regierung mit so ungeschickter Hand geschürte Affaire zum Ausgangspunkt seines Bruches mit dem herrschenden Regime zu machen.

Die Anhänger Gladstones im Lande sind von dieser Handlungsweise ihres Meisters durchaus erbaut. Sie erhalten damit die Freiheit ihrer Worte und Handlungen einem Ministerium gegenüber zurück, das ihnen schon längst mißliebig war, das sie aber mit Rücksicht auf Gladstones Autorität stets geschont hatten. Auch im konservativen Lager weiß man es dem grand old man Dank, daß er durch sein Auftreten die Ereignisse beschleunigt hat. Allerseits bereitet man sich, da die Situation gereift ist, auf jede Eventualität vor, so wenn das Kabinet freiwillig zurücktritt, oder, durch ein Parlamentsvotum in die Minderheit versetzt, zum Rücktritt, oder doch mindestens zur Auflösung des Unterhauses und zur Ausschreibung von Neuwahlen gezwungen wird. Es bedarf, bei der jetzigen Parteigruppirung, nur der Dislozirung weniger Stimmen bei der Abstimmung über die walisische Kirchenentstaatlichungsbill, um die Krise akut zu gestalten. Man wird also sich darauf gefaßt machen müssen, daß schon in nächster Zeit für England die Erbschaft des Kabinets Rosebery zur Bewerbung gestellt wird.

London, 21. Juni. Die englische Presse ist voller Bewunderung für den Verlauf der gestrigen Festlichkeiten. Die „Times" allen voran legt Gewicht darauf, wie der Kaiser bei Entfaltung dieses neuen Machtmittels Deutschlands doch dessen Friedenszwecke feierte. Der Artikel schließt: „Deutschlands Handel, der in alle Theile der Erde gedrungen ist, ist in eine neue Aera des Fortschritts und Handels eingetreten. Deutschland ist ein furchtbarer Rivale, dessen jugendliche Kraft wir schon in manchen Ländern gefühlt haben. Aber wir schrecken nicht davor zurück, mit diesem jugendlichen Riesen auf gleicher Basis in die Schranken zu treten. Wir heißen ihn auf dem Kampfplatz willkommen." Kiel ist der „Times" die Bürgschaft, daß der Friede nicht unterbrochen werden wird.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 22. Juni. Für das Hafengebiet ist das Resultat der am 14. Juni vorgenommenen Berufs- und Gewerbezählung bereits festgestellt. Der Hafen bildete den 61. Haupt-Zählbezirk und war in 23 Bezirke getheilt. Es wurden in 605 einzelnen Fahrzeugen 2148 männliche und 493 weibliche Personen gezählt, darunter 394 Personen, welche das Schiffsahrtsgewerbe selbstständig betreiben.

— Neues Sommertheater. Heute geht das anerkannt treffliche Lustspiel von Görner „Ein geadelter Kaufmann" in Scene. Das prächtige Stück mit seinen lebenswahren Figuren, seinen feinen Charakteristiken und anheimelnden Komik ist hierdurch bestens empfohlen. (Direktor Ganz giebt den Klempnermeister Hänselmeier wieder eine seiner Paraderollen.)

— Cap cheri. In diesem herrlichen Etablissement wird morgen wieder den Besuchern Groß und speziell den lieben Kleinen des Guten viel geboten werden. Neben dem allgemeinen Volks- findet auch ein großes Kinderfreudenfest statt, wobei unter Anderem auch durch hübsche Gratis-Preisverse die Kinder erfreut werden sollen. — Zur Erhöhung des Festes wird unter Musikbegleitung ein allgemeiner Kinderfestzug durch den Garten veranstaltet, wozu jedem Kinde für das Entree von nur 10 Pf. auch ein hübsches Wappen gratis verabfolgt wird. Schließlich findet dann noch das großartige Brillant-Feuerwerk, welches von einem berühmten auswärtigen Pyrotechniker bei eintretender Dämmerung abgebrannt werden soll, statt. (Siehe Inserat.)

— Dem Stadtverordneten-Vorsteher, Maurermeister Hensel zu Pasewalk, ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Fock I, Sekonde-Lieutenant von der Feldartillerie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stralsund, Ribbeck, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm. Nr. 5) (Stargard), zu Premier-Lieutenants, Rieck Premier-Lieutenant vom Train 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stargard, zum Rittmeister, Stephan, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk 2 Berlin, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Linck, Vizefeldwebel von demselben Landwehr-Bezirk, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 6. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49, befördert. Münch, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Köln, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des pomm. Füsilier-Reg. Nr. 34, befördert. Jahnke, Sekonde-Lieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Anklam der Abschied bewilligt. Feldmann, Baurath, Garnison-Bauinspektor in Stettin 2, Hellwich, Garnison-Bauinspektor in Karlsruhe 2, beide zum 1. Oktober 1895 gegenseitig versetzt.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 22. Juni. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen den Händlermann Josef Guske von hier, derselbe war beschuldigt, in den Jahren 1894—95 als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden, in der Absicht seine Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensstücke verheimlicht oder bei Seite geschafft und Handelsbücher, zu deren Führung er verpflichtet war, so unordentlich geführt zu haben, daß dieselben eine Uebersicht seiner Vermögenslage nicht gewährten. Ferner fällt ihm zur Last, daß er eine Bilanz niemals gezogen hat. Das letztere räumte der Angeklagte ein, während er alles übrige bestritt. Was den Hauptpunkt der Anklage, die Beiseiteschaffung von Vermögensstücken betrifft, so ergiebt die Verhandlung und die Beweisaufnahme folgende Einzelheiten. G. besaß früher ein Haus in der Großen Wollweberstraße und betrieb dort das Gewerbe eines Blockmachers, später wurde das Geschäft erweitert und zunächst ein Handel mit Fleischerwerkzeugen, später ein solcher mit Därmen und Ledern hinzugenommen. Am 1. Juni 1894 wurde das Haus für 33000 Mark verkauft und der Angeklagte bezog das Haus Schiffbaulastadie Nr. 10, wo er bis zum 1. März d. J. wohnte. Beim Verkauf des Hauses erhielt G. 3600 Mark baar, von welcher Summe er 6000 Mark auf ein Haus in der Pölitzerstraße auslieh, ferner blieb auf dem Hause in der Wollweberstraße für ihn eine Hypothek von 2400 Mark stehen. Der Handel mit Ledern, den der Angeklagte im Oktober 1894 anfing, war recht profitabel, der monatliche Umsatz belief sich auf etwa 45 Zentner und es wurde dabei ein Verdienst von rund 720 Mark erzielt. Inzwischen knüpfte G. Verhandlungen an über den Erwerb eines anderen Hauses in der großen Wollweberstraße und leistete eine Anzahlung auf dasselbe. Am 1. Januar 1895 sollte eine größere Zahlung erfolgen, weshalb G. durch Kündigung der ausstehenden Hypotheken Geld flüssig machte, dasselbe wurde ihm zum Theil vor dem Fälligkeitstermin ausgezahlt und die frühere Zahlung erfolgte. Soweit war in dem Vorgehen des Angeklagten etwas Auffälliges nicht zu entdecken, am 17. Dezember jedoch trat ein Ereigniß ein, das einen Wendepunkt in der ganzen Angelegenheit bedeutet. An diesem Tage war nämlich bei G. ein Einbruch verübt und es sollen ihm 9000 Mark gestohlen worden sein. Ueber der Diebstahlsangelegenheit schwebt ein gewisses mysteriöses Dunkel, das man vergeblich zu lichten versucht hat, es tauchte nämlich die Vermuthung auf, daß der Einbruch fingirt worden sei, doch ließ sich Bestimmtes nach dieser Richtung nicht ermitteln. Die Angehörigen G.'s waren an dem fraglichen Tage zur Geburtstagsfeier einer nahen Verwandten geladen, er selbst hatte unterdeß eine Kneipe besucht und um Mitternacht war die ganze Familie heimgekehrt. Man fand die Hausthür und die Thür des Wohnzimmers offen, in letzterem war der Schreibsekretär wie es schien gewaltsam erbrochen und die Geldkassette gestohlen. Nach diesem Diebstahl änderte sich der Geschäftsbetrieb des Angeklagten in merkwürdiger Weise: während er bisher gegen Kasse gekauft hatte, nahm er von jetzt ab Kredit in Anspruch und schlug die vorhandenen Waaren so schnell wie möglich mit kleinem Nutzen los. Der Hauskauf wurde rückgängig gemacht und alle Außenstände soweit nur irgend möglich eingezogen, trotzdem erhielten die Gläubiger kein Geld. Es kamen Postaufträge über relativ kleine Summen, der Angeklagte ließ dieselben jedoch zurückgehen, ja er gab zu, daß seine Sachen zur Zwangsversteigerung gebracht wurden, kurz er benahm sich so, als sei er völlig insolvent. Endlich sollte auf Antrag eines Gläubigers das Konkursverfahren eröffnet werden und der zum Verwalter bestimmte Kaufmann Göhtz begab sich am 18. März d. J. mit Kriminalschutzleuten in die Wohnung des Gemeinschuldners, um den Bestand der Aktivmasse festzustellen. Auf die Frage des Herrn Göhtz erklärte der Angeklagte, indem er sein Portemonnaie vorzeigte, er habe nichts mehr und auch die Durchsuchung der Wohnung förderte zunächst nichts zu Tage. Einer der Kriminalbeamten kam am Ende auf den Gedanken, einen Ofen näher zu untersuchen, er konnte jedoch nicht hinauflangen und während er das Gemach verließ, um einen Tritt zu holen, griff Guske selbst auf den Ofen und nahm einen Gegenstand, welcher oben lag, an sich. Der Konkursverwalter hatte den Angeklagten beobachtet und theilte den Beamten seine Wahrnehmung mit, worauf dieselben zur Vornahme einer Leibesvisitation schritten. Guske sträubte sich dagegen und es entstand ein kurzes Ringen, die Durchsuchung des Angeklagten fiel ergebnißlos aus, in dem Korridor jedoch fand sich nachher ein Päckchen mit 3000 Mark und G. gab zu, daß er dasselbe vom Ofen genommen und an den Fundort praktizirt habe. Mußte dies Verhalten Guske's schon höchst merkwürdig erscheinen, so kamen noch andere gewichtige Momente hinzu, um den gegen ihn rege gewordenen Verdacht zu verstärken. Seit dem 1. März d. J. bewohnte nämlich G. in der Elisabethstraße eine auf den Namen seiner 19jährigen Tochter gemiethete Wohnung und er giebt selbst an, daß er dies gethan habe, um nicht fortgesetzt von Gläubigern behelligt zu werden, während er doch hinreichende Mittel zur Deckung dringender Forderungen besaß. Allein damit noch nicht genug, wurde von dem Schwager des Angeklagten außer Wiegemessern und anderen Geräthschaften ein Betrag von 3556,75 Mark als dem Guske gehörig ausgehändigt. Letzterer besaß also mindestens rund 6500 Mark und trotzdem ließ er sich wegen etlicher Hundert Mark verklagen und pfänden! Eine irgendwie glaubhafte Erklärung hierfür vermochte der Angeklagte nicht zu geben, u. A. behauptete er, die Sachen hätten wegen des Umzuges ohnehin verkauft werden sollen und er habe geglaubt, dieselben würden bei zwangsweiser Versteigerung bessere Preise bringen, als bei freihändigem Verkauf. Seinem Schwager habe er Geld gebracht, weil er dasselbe in der eigenen Wohnung nach dem erwähnten Einbruchsdiebstahl nicht sicher glaubte, die Werkzeuge wären nur zeitweilig, ebenfalls bei Gelegenheit des Umzuges in der Wohnung des Schwagers untergebracht worden. Schließlich kam G. mit der Behauptung, er habe Geld zur Bezahlung von am 1. April fälligen Wechseln aufheben wollen, die Accepte lauteten jedoch insgesamt nur auf ungefähr 2000 Mark. Die Beweisaufnahme ließ die Haltlosigkeit der vom Angeklagten erhobenen Einwände klar hervortreten und sprachen die Geschworenen denselben des betrügerischen Bankerotts schuldig, billigten ihm jedoch mildernde Umstände zu. Daraufhin setzte das Gericht gegen G. eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten fest und erkannte außerdem auf zweijährigen Ehrverlust.

Aus den Bädern.

Teplitz-Schönau, 17. Juni. Der Verlauf der heurigen Saison gestaltet sich erfreulicher Weise sehr befriedigend und das jüngst hervorgehobene Plus in der Frequenzziffer hat eine neuerliche Steigerung erfahren. Wenn auch hierbei das höchst günstige Frühjahrswetter nicht ohne Einfluß geblieben ist, so müssen doch hauptsächlich die altbewährte Heilkraft unserer Thermen und die außerordentlich komfortablen Einrichtungen unserer Badeanstalten, wie nicht minder die landschaftlichen Reize des Kurortes und seiner Umgebung, als der Hauptgrund der ansehnlichen Besucherzahl angesehen werden. Daß die Heilkraft der Teplitz-Schönauer Thermen die Dankbarkeit zahlreicher Besucher des Kurortes erregt hat, ist in dem Buche der Geschichte verzeichnet, da Könige und Fürsten alljährlich nach Teplitz pilgerten und hier um sich den Adel der Geburt und des Geistes schaarten. Doch auch die Gegenwart lehrt uns, daß Hunderte von Kurgästen, welche hier Heilung von schweren Leiden gefunden, in dankbarer Erinnerung alljährlich in Teplitz-Schönau eine Zeit der Erholung widmen. In diesen Tagen traf einer unserer treuesten Kurgäste, Herr Oekonomie-Direktor Heinrich Ranft aus Dresden, hier ein, welcher, im Jahre 1855 in den hiesigen Thermen von schweren Leiden befreit, seit dieser Zeit alljährlich, somit eben zum vierzigsten Male Teplitz-Schönau aufsucht, um hier mehrere Wochen dem Genusse der herrlichen Naturschöpfungen zu widmen. Wenn wir insbesondere auf eine Reihe von medizinischen Autoritäten hinweisen, so beispielsweise auf den Nestor der Karlsbader Aerzte, den mehr als 90jährigen Dr. R. von Hochberger, welcher im hohen Alter von schweren Leiden hier befreit wurde und seither alljährlich wie verjüngt wiederkehrt, so erscheint die erfreuliche Frequenz von Teplitz-Schönau begreiflich und gerechtfertigt. Was der heurigen Saison einen besonderen Glanz zu verleihen geeignet sein wird, ist die im Werden begriffene große Industrie-Ausstellung, welche im nördlichen Theile der Stadt ihre Stätte finden wird. Schon sind die Arbeiten im vollen Gange und dieselben lassen schon heute gewärtigen, daß die Ausstellung ein sehenswerthes Bild liefern und nicht wenig dazu beitragen wird, den äußeren Glanz der Saison erheblich zu steigern.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser äußerte sich bei seiner letzten Inspektion der Arbeiten in Holtenau sehr abfällig darüber, daß dort auf fiskalischem Boden von Unternehmern vier bis fünf Tribünen errichtet wurden, „weil es dadurch dem unbemittelten Theil des Volkes sehr erschwert werde, an der Feier Theil zu nehmen". Es war des Kaiser Absicht, diesen Raum für Jedermann freizuhalten. Der Kaiser wollte die Tribünen abbrechen lassen, hat aber schließlich, da sie schon fertig waren, darein gewilligt, daß sie stehen blieben.

— Ein charakteristisches Geschichtchen erzählt Mr. H. J. Sargent, der frühere Manager der Modjeska, von den Diamanten dieser berühmten Tragödin. Diamanten? Ja, wie wir im Fifth Avenue Theater spielten, da war wahrhaftig nicht an Diamanten zu denken. Da waren wir froh, daß wir satt zu beißen hatten. Schließlich aber, als wir in Montreal ankamen, ging's uns doch so gut, daß ich einen Ueberschuß von fünfzig Dollars hatte. Fünfzig Dollars ein Vermögen. Wir bummelten also eines schönen Tages, es war der Tag unserer Ankunft, in den Straßen von Montreal. In der Kingstreet bleibe ich mit einem Ausruf stehen: „Teufel, sind das Brillanten! Die möchten Sie wohl haben? was?" „Das will ich meinen", sagt die Modjeska, „aber dazu werd' ich wohl im Leben nicht kommen." „Ach", sag' ich, „wir wollen hinein und fragen, was das Ding kostet. Wenigstens sieht's so aus, als könnten wir's kaufen." Wir also 'rein. „Was kostet das Kollier draußen?" frage ich mit einer Miene, als gehöre die ganze Welt mir und als seien die Brillanten nur ein Pappenstiel. „Die?" fragt der Juwelier. „O, eine Kleinigkeit. Sechzig Dollars." „Wie?" frage ich, denn ich glaube falsch gehört zu haben. „Sechzig Dollars," ich glaubte falsch gehört zu haben. „Sechzig Dollars", entgegnet der wieder, „denn es ist Imitation." „Hm, wenn Sie sie für fünfzig geben, nehme ich sie." „Topp", und die Brillanten gehörten mir, das heißt ihr." „Nein, diese Verschwendung", sagte die Modjeska, nahm aber das Kollier dennoch glückstrahlend an. „Verschwendung?" rief ich aber. „Im Gegentheil, unser Glück ist gemacht." Und es war's. Der Schmuck wurde in eine eiserne Kassette gethan und ich aufs Polizeibureau. Bitte, kann man mir zwei Mann geben, um das Brillantenkollier zu bewachen, das der Kaiser von Rußland der Madame Modjeska geschenkt hat? Allgemeines Staunen. Der Schmuck erregt bei der Polizei Sensation. Die zwei Mann werden gegen je ein Dollar pro Tag bewilligt, die Geschichte kommt in alle Zeitungen und — die Modjeska ist mit einem Schlage berühmt. Jetzt erst wird ihre Kunst, ihr Genie, ihr Talent anerkannt und ihr Glück, unser Glück ist für alle Zeiten und mit einem Kostenaufwande von 50 Dollars gemacht."

Posen, 21. Juni. Vor dem Schwurgericht in Meseritz sollte gestern gegen den Eigenthümer Hermann Kurzmann aus Schwenten, Kreis Bomst, wegen Ermordung seiner Ausgedingerin verhandelt werden. Als der Gefangenen-Aufseher die Zelle betrat, um Kurzmann zur Verhandlung zu holen, fand er ihn am Hosenträger hängend entseelt vor.

Kiel, 21. Juni. Auf der Dampfbarkasse des amerikanischen Kreuzers „Columbia" fand heute Morgen 8 Uhr eine Kesselexplosion statt, wobei 2 Mann schwer, 2 leicht verletzt wurden.

Danzig, 21. Juni. Bei der Ziehung der Marienburger Schloßbaulotterie fiel der erste Hauptgewinn von 90000 Mark auf Nummer 74,575.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. Juni. **Spiritus loko ohne Faß 70er** 56,90, **do. loko ohne Faß 70er** 37,10. Matt. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 21. Juni. **Zuckerbericht.** **Kornzucker exkl. von 92 Prozent** 10,50, neue 10,45 bis 10,55, **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** —,—, neue 9,90—10,05. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 6,65—7,50. Ruhig. **Brodraffinade I.** —,—. **Brod-Raffinade II.** —,—. **Gem. Raffinade mit Faß** —,— bis —,—. **Gemischte Melis I. mit Faß** —,—. Geschäftslos. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** per Juni 9,62½ bez. u. B., per Juli 9,67½ bez., 9,70 B., per August 9,82½ bez., 9,85 B., per September 9,95 bez. u. B. Schwach.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 145 000 Zentner.

Köln, 21. Juni, **Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25. **Roggen** hiesiger loko 13,75, do. fremder loko 15,25. **Hafer** neuer hiesiger 13,25, fremder 13,50. **Rüböl** loko 50,00, per Oktober 48,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. Juni, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (**Vormittagsbericht.**) **Good average Santos per Juni 74,25, per September 74,25, per Dezember** 72,25, **per März** 71,50. — Ruhig.

Hamburg, 21. Juni, **Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt.** (**Vormittagsbericht.**) **Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni** 9,65, **per August** 9,82½, per Oktober 10,10, per Dezember 10,27½. Ruhig.

Wien, 21. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Mai-Juni 7,17 G., 7,19 B., per Herbst 7,24 G., 7,26 B. **Roggen** per Mai-Juni 6,13 G., 6,15 B., per Herbst 6,19 G., 6,21 B. **Mais** per Mai-Juni 6,64 G., 6,66 B. **Hafer** per Mai-Juni 6,52 G., 6,54 B., per Herbst 6,13 G., 6,15 B.

Pest, 21. Juni, **Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt.** **Weizen** loko ruhig, per Mai-Juni 6,98 G., 7,00 B., per Herbst 7,03 G., 7,04 B. **Roggen** per Herbst 5,83 G., 5,85 B. **Hafer** per Herbst 5,83 G., 5,85 B. **Mais** per Mai-Juni 6,10 G., 6,12 B., per Juli-August 6,14 G., 6,16 B. **Kohlraps** per August-September 10,50 G., 10,60 B. — Wetter: Regen.

Havre, 21. Juni, **Vorm. 10 Uhr 30 Min.** (**Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.**) **Kaffee good average Santos** per Juni 92,75, per September 92,00, per Dezember 89,25. Ruhig.

Glasgow, 21. Juni, **Vorm. 11 Uhr** 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 6 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 21. Juni. (Privattelegramm.) Die Flottenparade begann um 3 Uhr und ist auf das glänzendste verlaufen. An Bord der „Hohenzollern" waren sämtliche deutschen und fremdländischen Fürstlichkeiten sowie die Bürgermeister der freien Hansestädte, auf dem Aviso „Grille" befanden sich der Reichskanzler, die Minister, die fremden Botschafter und Gesandten, Reichstags- und Landtagsabgeordnete. Bei der Flottenparade waren die Mannschaften sämtlicher Schiffe auf Deck und begrüßten den Kaiser, welcher auf der obersten Kommandobrücke der „Hohenzollern" stand, enthusiastisch. Die „Hohenzollern" umfuhr sämtliche Schiffe; auf den Flaggschiffen wurde der Präsentirmarsch gespielt.

Wien, 21. Juni. Wie in parlamentarischen Kreisen bestimmt verlautet, wird die Ernennung des bisherigen Ministers des Innern Bacquehem zum Statthalter der Steiermark und des Grafen Schönborn zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes in allernächster Zeit erfolgen.

Pest, 21. Juni. Ueber die Stadt ging Nachts ein furchtbares Unwetter nieder. Der Blitz schlug in die Villa des deutschen Generalkonsuls, Prinzen Ratibor. Das Gebäude stand binnen weniger Minuten in Flammen. Die Bewohner konnten sich noch rechzeitig retten.

In Weitzen ist ein Mann, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte, vom Blitze erschlagen worden.

Tarnopol, 21. Juni. Ein schrecklicher Sturm mit Hagel hat die Umgebung des Städtchens Cuczacz verheert. Alle Saaten wurden vernichtet.

Reichenau, 21. Juni. Heute Nacht wurden hier und in der Umgegend zwei heftige Erdstöße wahrgenommen.

Paris, 21. Juni. Die Blätter veröffentlichen mit großer Genugthuung ein Petersburger Telegramm, wonach der Zar und die Zarin gestern im Augenblick der Eröffnung des Nordostseekanals den Palast in Peterhof besuchten, wo die Gemälde und Kunstwerke ausgestellt sind, welche für französische Städte bestimmt sind und theilweise von der russischen Marine den Militärkasinos von Paris und Toulon zum Geschenk gemacht werden.

London, 21. Juni. Gladstone kehrt nächste Woche hierher zurück.

Zu der Meldung, daß die französischen Seeleute an Bord des „Surcouf" bei der Fahrt durch den Kanal eine düstere Miene gezeigt und den Kopf gesenkt hätten, schreibt die „Times": In ähnlichen Augenblicken sind die Deutschen eher geneigt, zu vergessen. Die Franzosen sind aber von einem anderen Schlage und die Erinnerung an das Jahr 1871 ist noch zu frisch. Aber die Zeit verwischt Manches."

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 22. Juni.

Vielfach heiteres, Nachts etwas kühleres, am Tage ein wenig wärmeres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 20. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,62 Meter. **Elbe** bei Dresden + 0,60 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,74 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,91 Meter, Unterpegel — 0,26 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,75 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,33 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,30 Meter. — Am 19. Juni. **Netze** bei Usch + 0,56 Meter.

Berlin, den 21. Juni 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch. R.-Anl.	4%	105,80G	Westf. Pfbr.	4%	105,70G
do.	3½%	104,25G	do.	3½%	101,75G
do.	3%	99,50b	Wstp. rittsch	3½%	100,80G
Pr. Cons.-Anl.	4%	105,50bG	Kur- u. Nm.	4%	105,30G
do.	3½%	104,10G	Lauenb. Rb.	4%	105,40G
do.	3%	99,70b	Pomm. do.	4%	105,50b
Pr. St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,00b
P. St. Schld.	3½%	101,10b	Posensche do.	4%	105,25G
Berl. St.-O.	3½%	102,10bG	Preuß. do.	4%	105,40b
do. n.	3½%	104,50bB	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,40b
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	102,20b	Sächs. do.	4%	105,50b
Wstp. P.-A.	3½%	—,—	Schles. do.	4%	105,40b
Berl. Pfdbr.	5%	122,50G	Schl.-Holst.	4%	105,50b
do.	4½%	117,60G	Bad. Eisb.-A.	4%	105,50G
do.	4%	114,00G	Baier. Anl.	4%	107,00G
do.	3½%	104,70b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	97,75b
Kur- u. Nm.	3½%	101,75G	Hmb. Rente	3½%	105,30G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	102,60G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	101,00G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	154,50G
do.	3%	97,00bB	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	143,00B
Ostpr. Pfbr.	3½%	101,10bB	Mein. 7-Gld. Loose	—	25,40b
Pomm. do.	3½%	100,70G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	97,00bG			
Posensche do.	4%	102,00B			
do.	3½%	100,75G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	10300,00B	Elberf. F. 240	5350,00G
Berl. Feuer. 144	2760,00G	Germania 45	1225,00B
B. L. u. W. 125	1825,00G	Mgd. Feuer 240	4700,00G
Brl. Leb. 190	3975,00G	do. Rückv. 45	1021,00G
Colonia 300	9000,00B	Preuß. Leb. 42	915,00G
Concordia L. 51	1172,00G	Preuß. Nat. 51	997,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,00B	Oest. Gd.-R.	4%	103,40B
Buk. St.-A.	5%	100,20G	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,25bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,10b	R. co. A. 80	4%	102,00bG
Ital. Rente	4%	89,50B	do. 87	4%	—,—
Merik. Anl.	6%	92,80b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	92,75b	do. (2. Or.)	5%	—,—
New. St.-A.	6%	—,—	do. Pr. A. 64	5%	162,40b
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	152,50b
do.	4⅕%	100,70b	do. Bodencr.	5%	120,60b
do. Silb.-R.	4⅕%	100,80B	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	83,50G
do. 250 54	4%	178,75b	Serb. Rente	5%	70,90bG
do. 60er Loose	4%	158,75b	do. n.	5%	71,10bG
do. 64er Loose	—	343,50b	Ung. G.-Rt.	4%	103,70b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,50G	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	103,70b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,50G	Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,50G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	101,25bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	100,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,50G	do.	3½%	100,60B
do.	4%	102,90bG	do. Com.-O.	3½%	101,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,40bG	do. (rz. 100)	3½%	101,50G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,90bG
Pr. B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,40G	do.	4%	105,90bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,25G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,75bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do. (rz. 100)	4%	104,40G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	9%	126,00bG	Hibernia	5½%	155,70bB
Boch. Bw. A.	—	85,10bG	Hörd. Bgw.	0	—,—
do. Gußst.	3½%	159,50G	do. conv.	0	12,00B
Bonifac.	0	96,00bG	do. St.-Pr.	0	40,60G
Donnersm.	6%	135,75b	Hugo	—	169,25bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	1%	71,70b	Laurahütte	4%	136,25b
Gelsenkch.	6%	171,25b	Louise Tiefb.	0	63,00bB
Hark. Bgw.	0	130,00B	Mk.-Wstf.	6	137,50b
			Oberschles.	2½%	84,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,80bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,40b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chart.-Asow-Oblg.	4%	101,50b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,60b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	103,75bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,70B
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,80bG
Saalbahn	3½%	100,80G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,40B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	103,10b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten

Altdamm-Colberg	4%	125,10bG
Marienburg-Mlawka	4%	124,10bG
Ostpreußische Südbahn	4%	119,50B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	63,75b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	95,10bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	152,25bB	Gal. C. Ldw.	5%	110,75bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,25bG	Gotthardb.	4%	187,20b
Marienburg-Mlawka	4%	88,80b	It. Mittmb.	4%	94,30b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10G	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	100,00G	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	53,20G	do. Ndwstb.	5%	145,30b
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	150,25b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	46,75b
			Warsch.-Tr.	5%	116,25b
			do. Wien	4%	286,75b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,00G	Harb. Wien Gum.	20%	319,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	129,60G	L. Löwe u. Co.	20	409,00bG
Leopoldshall	3½%	94,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,10bG
Oranienburg	6%	171,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	216,00bG
do. St.-Pr.	6%	171,00bG	do. (Lüders)	8%	185,00bG
Schering	15%	293,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	196,50G	Hallesche	28%	380,75G
Union	8%	130,50b	Hartmann	7	168,60bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	81,60bG
Möller u. Holberg	0	3,50G	Schwarzkopf	12½%	269,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	139,10bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	107,70b
St. Chamott-Fabrik	15%	234,00b	Wilhelmshüttel	—	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	189,80G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	89,10G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	131,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	300,00bB
Danziger Oelmühle	—	109,00G	Carlsr. Pferdebahn	—	140,10G
Dessauer Gas	10%	199,25bG	Stett. Pferdebahn	3%	111,50bG
Dynamite Trust	10%	148,10bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	77,30G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.			Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	78,00b	Disc.-Com.	8%	222,60b
Berl. Eff. B.	4%	127,80G	Dresd. B.	8%	166,50b
do. Hdlsges.	4%	160,00b	Nationalb.	6½%	144,25b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,90b	Pomm. Hyp. conv.	6%	133,40bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	184,80G
Deutsch. B.	9%	196,60b	Reichsbank	6,26%	160,00G
Dtsch. Gen.	5%	121,75bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69B	Engl. Banknot.	20,40b
Souvereigns	20,38G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,23bB	Oester. Banknot.	168,60b
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	220,05b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Wechsel-Cours v. 21. Juni.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,40B
do.	2 M.	2½%	168,20b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90B
do.	2 M.	2½%	80,65G
London	8 T.	2 %	20,415b
do.	3 M.	2 %	20,33G
Paris	8 T.	2 %	81,00G
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	168,30G
do.	2 M.	4 %	167,20b
Schweiz Pl.	8 T.	3 %	80,90b
Italien. Pl.	10 T.	5 %	77,60b
Petersburg	8 T.	4½%	219,35b
do.	3 M.	4½%	217,15b

Stettin, den 12. Mai 1895.

An unsere Mitbürger!

Wie nunmehr seit 13 Jahren wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächsten und bedürftigsten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache eine von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Siefert**, Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Verdingung von 350 Stück kiefernen Telegraphenstangen am 3. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Telegraphenstangen" an das Rechnungsbureau, Stettin, Lindenstraße Nr. 18 II. bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ baar bezogen werden.

Stettin, den 19. Juni 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Der folgende

2. Nachtrag

zu dem Statut der Sparkasse des Kreises Randow vom 15. Dezember 1880 / 7. Januar 1881.

Im § 31 hinter dem Worte „bemessen" ist folgender Zusatz einzufügen:

Insbesondere ist das Kuratorium in den unter a bezeichneten Fällen befugt, Hypothekendarlehne mit Tilgungszinsen unter der Maßgabe zu gewähren, daß der Schuldner neben den Zinsen noch einen besonderen zur allmählichen Abbürdung der Schuld zu verwendenden Zins von mindestens 1/2 % des angeliehenen Kapitals jährlich zahlt. Die gezahlten Tilgungsraten werden für den Schuldner auf einem besonderen Konto gebucht und wie die Spareinlagen dem Schuldner verzinst. Erreichen die angesammelten Tilgungsraten einschließlich der gut geschriebenen Zinsen den Betrag des Darlehns, so ist der Schuldner von seiner Schuld-Verpflichtung entbunden, außerdem steht ihm das Recht zu, wenn der angesammelte Tilgungsfonds den zehnten Theil seiner Schuld erreicht, einen gleich hohen Antheil seiner Schuld im Grundbuche löschen zu lassen, jedoch verbleibt dem Ueberrest das unbedingte Vorzugsrecht vor der auf diesem Wege erworbenen eigenen Hypothek des Schuldners.

Die Sparkasse selbst wird bei pünktlicher Zahlung der Zinsen und Amortisationsraten Amortisations-Hypotheken überhaupt erst kündigen, sobald sie ihren Geldbedarf nicht durch Kündigung anderer ohne Amortisation ausgegebenen Hypotheken-Darlehne zu decken im Stande ist.

Der heute beschlossene Nachtrag soll mit dem 1. April 1895 in Kraft treten.

Stettin, den 22. Dezember 1894.

Der Kreistag des Kreises Randow.

gez. **von Manteuffel. Gamp. C. A. Dittmer. Kluge.**

Stettin, den 18. April 1895.

Der vorstehende 2. Nachtrag zu dem Statute der Sparkasse des Kreises Randow vom 15. Dezember 1880 / 7. Januar 1881 wird hierdurch bestätigt, doch soll derselbe mit Rücksicht auf § 34 des Statuts erst mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft treten.

Der Ober-Präsident
[Siegel.] Staatsminister
gez. **von Puttkamer.**

wird gemäß § 34 des Statuts hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Das Kuratorium der Sparkasse des Kreises Randow.

Schneider-Innung.

Die Beerdigung unseres Ehren-Obermeisters Herrn **W. Horstmann** findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Friedhofes aus statt. Zur Theilnahme am letzten Ehrengeleit laden wir die Herren Collegen hiermit ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Haushaltungs-Pensionat,

geleitet von **M. Schwieger,** Nauen bei Berlin.

Gründliche, praktische Anleitung in der Haushaltung: Kochen, Wäsche, Handarbeit, Schneidern. Fortbildung in Sprachen, Musik, Malen, Turnen. Pension jährlich 500 Mark. Prospekte durch die Vorsteherin.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 23. Juni (2. Trinitatis).

Schloßkirche:
Um 8 1/2 Uhr Predigt u. Abendmahl: (Beichte Sonnabend Nachm. 2 1/2 Uhr) Herr Pastor de Bourdeaux.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10 1/2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 8 1/2 Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Bültmann um 2 Uhr. (Nach dem Vor- u. Nachm.-Gottesdienste Sammlung der Collecte für die Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.)
Montag, den 24. Juni, Nachm. 4 Uhr: Missionsfest für Afrika. Predigt: Herr Pastor Römer aus Berlin. Missionsnachrichten: Herr Superintendent Hoppe aus Hansbagen.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger prim. Müller v. St. Gertrud um 10 1/2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Wiese um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Haßert um 5 Uhr.
Sonntag und Montag Abend 7 Uhr: Herr Pastor Paul oder Herr Pastor Schwarz.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 5 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Berg um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 10 Uhr Kindergottesdienst.
Um 6 Uhr Vereinigung jung. Mädchen u. Dienstmädchen.
Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Nedlin um 9 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Abends 8 Uhr Versammlung der confirmirten Knaben.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
2 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Prediger Behrend um 10 Uhr.
Nachm. 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Herr Prediger Behrend.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Mahlendorff um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2 1/2 Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 1/2 Uhr Gottesdienst.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Vikar Hahn um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2 1/2 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 Uhr: Herr Prediger Hancke.

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den 23. d. Mts.: **Stiftungsfest** im Lokal bei **Kotz,** Gutenbergstraße. Antreten der Kameraden um 5 Uhr Nachm. in der Turnhalle, Fichtestraße 3. Die Kameraden der Kriegervereine sind hiermit eingeladen. **Der Stab.**

Das **Bureau** der

Gothaer Lebensversicherungsbank

befindet sich vom **1. Juli cr.** ab

König-Albertstraße Nr. 38, parterre,

am **Kaiser-Wilhelm-Platz.**

Mein **Centralbureau** befindet sich vom 14. cr. ab in meinem Hause

gr. Lastadie Nr. 61, 1 Tr. r.

Mein Expeditionsbureau bleibt auf Boden IV des Central-Güterbahnhofes unverändert bestehen.

J. M. Böhm, Spediteur der Königl. Eisenbahnen.
Telephon No. 656.

Stettiner Stahlquelle

befreit von jeder inneren Verfettung und Verschleimung.

Die **Gartenlaube** beginnt soeben ein neues Quartal mit

A. Wilbrandts neuester Erzählung **„Vater und Sohn".**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Probe-Nummern mit dem Anfang der neuen Wilbrandtschen Erzählung senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt:

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfolger** in **Leipzig.**

Bad Suderode am Harz

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt sämtlicher Harzpartieen. Bewährte Soolquelle. Medizinische Bäder aller Art. Electricität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte **Dr. Weihl, Dr. Wallstab, Dr. Pelizaeus,** letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt. Prospekte und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.



RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und anzuwenden bei ärztl. Vorschrift bei:

Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das g. Jahr gebraucht,

Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno (Südtirol)

3 Stunden v. Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur. Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 m. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18—22°. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park, wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektrische Beleuchtung. Curmusik, Lawn-Tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte und Auskünfte von der

Bade-Direktion in Roncegno.

Kochschule

des

Stettiner Frauen-Vereins.

Am 1. Juli beginnt ein Kursus von **einem Monat** für Mädchen. Unterricht täglich. Preis des Kursus 20 ℳ

Im Juli beginnt ein **Einmache-Kursus** von sechs Wochen. Unterricht 3mal die Woche. Preis des Kursus 20 ℳ

Anmeldungen und Näheres in der **Kochschule,** Grüne Schanze 5, part.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 23. Juni cr. in **Finkenwalde** (Café Stettin):

Johannis-Fest.

Abfahrt präcise 7 1/2 Uhr Morgens per Extradampfer „Frieda" und „Bertha". Anlegestelle vis-à-vis Postgebäude.

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied **Ferdinand Gebel** am 20. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Pommerensdorfer Leichenhalle aus statt. Um rege Betheiligung an der Leichenfolge bittet

Der Bevollmächtigte: Max Heyden.

Sonderfahrten

Sonntag, den 23. Juni:

I. Nach **Swinemünde** per Dampfer **„Stettin".**
Abfahrt 4 Uhr früh. Rückfahrt 6 Uhr Nachm.

II. Nach **Misdroy** per Dampfer **„Fr. R. Victoria".**
Abfahrt 6 Uhr früh. Rückfahrt 6 Uhr Nachm.
Preis I. Pl. ℳ 3,—, II. Pl. ℳ 1,50 hin u. zurück.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrten nach Pölitz u. Messenthin

am Sonntag, den 23. Juni.

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
*11 3/4 Uhr Nachts.	6 1/4 Uhr Morgens.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9 1/2 Uhr Vorm.	*11 Uhr Vorm.
*1 1/2 Uhr Mittags.	* 7 1/2 Uhr Abends.
*8 3/4 Uhr Abends.	10 1/4 Uhr „

Von u. nach Pölitz gelöste Retourbill. berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Bei ***Touren** wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Oscar Henckel.

---

2 Eisspinde, 134 cm hoch, für Restaurant passend, billig zu haben bei **Hoffmann,** Falkenwalderstr. 18.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Alte Falkenwalderstraße 11, Wohnung von 9 Zimmern incl. Saal mit Balkon oder getheilt in 4 u. 5 Zimmern per 1. Okt. zu verm. **Kein Hinterhaus.**

8 Stuben.

Birkenallee 41, 1 Tr., mit Centralheizung.

Vor dem Denkmal
Bismarckstraße 1, Ecke Kaiser-Wilhelmstr., 2 herrsch. Wohn. v. 8 bezw. 6 Zim. m. allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelm-Restaurant.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Okt. Zu melden 1 Tr. r.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub. gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim., mit Centralheizung.
Giesebrechtstraße 16, nahe den Anlagen, 3 Wohnungen von 6 Stuben, Badestube, Mädchenstube u. allem Zubehör z. 1. Okt. zu vermiethen. **J. Gollnow.**
Karlstr.-Ecke, Wilhelmstr. 17, herrsch., Bade- u. Mdchst., reichl. Zub. z. 1. Okt. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., Wohnungen v. 5 Zim. Badest. u. Zub., mit Gartenben., zum 1. Okt.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Elisabethstr. 19, herrsch. Whn. v. 5-4 St. Bes. b. 4 Uhr.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor) 1 Tr., Balk., 1. 10
Falkenwalderstr. 101, 1 Tr., 5 u. 6 Zimmer, hell u. freundl., m. Balkon u. Garten, 1. 10.
Grabowerstr. 31, part., in schönster Lage, 5 Zim. mit reichem Zubehör, Garten, z. Oktober.
Hohenzollernstr. 2, 3 Tr., m. Bdst. u. Mdchst., 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstraße 100, 1 Tr., ist eine Wohnung v. 5 Stuben, Badest., Mädchenst. und allem Zubehör sogleich oder später zu verm. Näh. bei **J. Gollnow,** Prutzstr. 1.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. N. p. r.
König-Albertstr. 39, 3. Etg., z. 1. 10 auch früh. m. Erker, Bdst., Mdchst. 2c. **Näh. part. r.**

4 Stuben.

Augustastr. 8 z. 1. Okt. 4 St. m. reichl. Zub.
Burscherstr. 45, m. Badest., Mädchk., z. 1. 10.
Giesebrechtstr. 16, nahe den Anlagen, ist eine Parterre-Wohnung von 4 Stuben, Badestb., Mädchenstb. u. allem Zubehör zum 1. Okt. zu verm. **J. Gollnow.**
König-Albertstr. 39, m. Erk., Bdst., Mdchst. 2c., z. 1. 7. od. 1. 10, 1. u. 3. Etg. **N. part. r.**
König-Albertstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. Näh p. r.
Kronprinzenstr. 18, Wohnung von 4 Stuben, Balkon 2c. sofort oder später **billig** zu verm. Näh. das. beim Vizewirth **Köhler.**

Die Wohnung Lindenstr. 25 (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder Oktober zu vermiethen, 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zubehör — jährlich 700 ℳ. Näheres daselbst 2 Tr.

Lindenstr. 50a, Grabow, 4 Zimmer nebst Zub. u. Stett. Wasserl. zum 1. 10. 95.
Mönchenstr. 25, 2 Tr. 4 Zim., 2 Kab. u Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näh part.
Petrihofstr. 4, part., mit Gartenbenutzung z. 1. 10. Näheres Nr. 5 bei **Arndt.**
Pionierstr. 63, 4 Stuben.
Rosengarten 62, 2 Tr., 4 Stb. u. Zub. z. 1. Juli.
Ob. Schulzenstr., als Wohn. o. Komt., 4 St., 1 Tr. hoch zu verm. Näh. Roßmarkt 5, II.

3 Stuben.

Bäckerbergstr. 4c, 3 Tr., 3 Stuben, sof. od. spät.
Bismarckstr. 14, Wohnung von 3—4 Zim. sofort auch später zu vermiethen.
Bogislavstr. 2, Eg. Saunierstr., p. r., u. 3b., 32 ℳ
Bergstr. 13, m. Kab., Klos., Fernf., 1. 10. Näh. prt.
Deutschestr. 19, 1. Etage, v. 1. Okt.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., 1. 10 a. früh.
Fuhrstr. 16, 3 Stuben m. Zub. Näh. 2 Tr.
Friedrichstr. 8, 3 gr. Stuben, Kabinet u. Zub. zum 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. r.
Falkenwalderstr. 120, Wohnung v. 3 Zim. mit Zub. zum 1. Okt. miethsfr. Näh. part. l.
Frauenstr. 51, 3 Tr, freundl. Wohn. von 3 Stuben u. reichl. Zub. z. 1. 6. zu verm.
Kronprinzenstr. 9, I, 3 St., Kab., Zub., 1. Juli.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.

Grabow, Langestr. 75
ist eine Wohnung von 3 Stuben billig zu vermiethen.

Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohnung von 3 Zim. sofort oder 1. Juli. Näh. part. l.
Saunierstr. 10. Näh. Burscherstr. 15. b. Krüger.
Stoltingstr. 15, 3 St. u. Zub. z. 1. Okt. Näh. 1r.
Stoltingstraße 97, 3 Stuben, Kammer, Küche f. 32 u. 30 ℳ, sofort od. später.
Taubenstr. 1, Eing. Grenzstr., 1 Tr., 3 St. u. Zub.
Unterwiek 13, m. Küche, Entr., Kloset, Kam., 1. Okt.

2 Stuben.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 39, Vrdh., u. 3b., Grtnb., 24 ℳ, sf. o. sp.
Bergstr. 4, 2 Stb. u. Zub., m. Wasserl., 1. Juli.
Breitestr. 34, Grabow, u. Zub. m. Vordergart.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Fuhrstr. 8, 2 St., Kb. u. Zub. z. 1. 7. zu verm.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Heinrichstraße 9, Vorderwohn. von 2 Stuben, Küche, Kloset, Entree, 1. Juli.
König-Albertstr. 33, Stfl., 2 St. m. Zub., 1. Juli.
König-Albertstr. 17, u. Kab. u. Zub. f. 22,50 ℳ, 1. 7.
Lastadie 100, Wohn. v. 2 Stuben u. Zub., 1. Juli.
Neue Königsstr. 2, freundl. Wohnung von 2 Stuben u. Zub., 1. Juli. Näh. II r.
Neuestr. 5b, Grabow, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch., Stfl., 1. Juli od. spät.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Stoltingstr. 15, vorn 1 Tr., 2 Stuben, Küche, Kloset zum 1. Juli. Näheres 1 Tr. r.
Scharnhorststr. 4, 2 Stb. u. Zub., 27 ℳ, 1. Juli.
Gr. Schanze 6, Hof, 2 Stb., 2 Kab. u. Zub. zum 1. Juli.
Unterwiek 14, Hinterhaus, zum 1. Juli.
Gr. Wollweberstr. 56, u. Kb. u. Kch. Nh. i. Pfmt.-Ld.

Wilhelmstraße 20, Eingang beim Bäcker, sind im Hinterhause Wohnungen von 2 Stuben mit Küche, Keller u. Bodenkammer zu 15 bis 16 ℳ zu verm. Näheres im Vorderhause 1 Tr. bei Frau **Nüske.**

Stube, Kammer, Küche.

Breitestr. 20, frdl. Hinterwohn., 1 Tr., z. Juli.
Bellevuestr. 16, sofort zu verm.
Bogislavstr. 36, Seitenfl. I, Sonnens., 1. Juli.
Bogislavstr. 35, Stube, Kam., Küche, 1. Juli.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bogislavstr. 10, u. Zubehör, zum 1. Juli.
Bellevuestr. 41, frdl., m. Entr. i. Vrdh., 1. 7., 18 ℳ
Burgstr. 5, Grabow, kl. frdl. Wohnung von Stube, Kam., Küche f. 11,50 ℳ z. 1. Juli.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli.
Falkenwalderstr. 28. neu ren., sofort, bill.
Fischerstr. 2, Erkerwohnung, sofort od. später.
Fuhrstr. 23, Pr. 14 ℳ, 1. Juli. Näh. Hth. I r
Grenzstr. 11 ist eine Wohnung zu vermiethen.
Hühnerbeinerstr. 8, Vorderstb. u. Küche, f. 13 ℳ
Holzstr. 14b, Neubau, Wohn. v. 1 u. 2 Stb. z. August.
König-Albertstr. 39, 1. 7. o. früh. Näh. p. r.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Klosterhof 18, Hof 3 Tr., 14 ℳ, an ordl. Miether.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Gr. Lastadie 79, Wohnung im Vorderhause.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 ℳ
Oberwiek 73, mit Kloset, 1. Juli.
Oberwiek 15, m. Kloset u. Wasserl., sof. o. spät.
Pionierstr. 4, frl. Hofwhn. v. St., Km., Kch., m. Klos.
Pionierstr. 6, frdl. St., K., Kch., 16 ℳ, Sonnens.
Pionierstr. 6, Stube u. Küche, 13 ℳ, Sonnens.
Pionierstr. 63, Stube, Kammer und Küche.
Pelzerstr. 16, Stube, Kammer, Kochgelaß.
Roßmarktstr. 14, Hof, hell, m. Wssrl., 16 1/2 ℳ, 1. 7.
Schiffbaulastadie 16, Stube, Kam., Küche.
Saunierstr. 3, Entree. Näh. Hof 1 Tr. l.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Stoltingstr. 92.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., f. 13 ℳ
Turnerstr. 38, Stube, Kammer, Küche
Wilhelmstr. 3, m. Kab., Kch., Klos., Aug. o. Okt. N. p.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 ℳ

1 Stube.

Baumstr. 7 ist eine Stube zu verm.
Deutschestr. 50, Hinterhaus, zum 1. Juli.
Eisenbahnstr. 5, 1 Tr., einf. Vorderstb. zu verm.
Fischerstr. 16, kleine, helle Wohn. z. 1. Juli.
König-Albertstr. 39, m. Kch. 2c., 1. 7. Näh. p. r.
Pionierstr. 3, einz. Stube, 6 ℳ, Sonnens.
Gr. Schanze 6, Hof, 1 Stube z. 1. Juli.

Kellerwohnungen.

Breitestr. 34, Grabow, Kellerwohn. v. Stb. u. Küche.
Frankenstr. 12, Kellerwohnung billig zu verm.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 6, Ecke Bismarckstr., sof. e. möbl. Zim.
Heiligegeist. 7, II, sof. möbl. Zim. m. sep. Eing.
Oberwiek 64, 1 Tr., möbl. Zim., sogl. od. spät.
Gr. Schanze 10, IV l., gut möbl. Zim., sep. Eing.
Wilhelmstr. 8, part. rechts ist ein gut möbl. Zim. z. 1. Juli zu verm.
Wilhelmstr. 14, 1 l., sof. 1 möbl. Zim. m. Pens.

Comtoire.

Neuer Markt 1, 1 Tr., 2 Zim. als Komptoir.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Eisenbahnstr. 12, Lagerräume u. Remis. z. August.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135.
Holzstr 14b, Kellerei z. Bierverl. z. August.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. part. r.
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.
Schulzenstr. 17,

helle, trockene Kellerei,
circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 28, sofort.
Heinrichstr. 11, **Tischlerwerkstätte** u. Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen. **Riemann.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 23. Tischlerwerkstatt.
Pionierstr. 3, Werkst., groß u. hell, 16 ℳ, Sonnens.

Schulzenstr. 17,
helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.

Handelskeller.

Holzstr. 14b, Neubau, Handelskeller z. August.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. p. r.

Stallungen.

König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. od. spät.
Pölitzerstr. 66, Pferdestall mit Wohnung.
Philippstr. 80 Pferdestall zu verm.

Wohnungsgesuche.

Für Schulzwecke
mehrere Zimmer gesucht.
Meldungen an
Rektor Pagio,
Elisabethstr. 52.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstr. 13, St., Kam., Kch. Näh. b. **Haase.**

Die Wohnung **Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zub. — jährlich 700 ℳ. Näh. daselbst 2 Tr.

Mittwochstraße 10, 2 Tr., 3 Stuben und Zubehör zum 1. Juli billig zu verm.

Wilhelmstraße 20, Eingang beim Bäcker, sind im Hinterhause Wohnungen von 2 Stuben mit Küche, Keller u. Bodenkammer zu 15 bis 16 ℳ zu verm. Näheres im Vorderhause 1 Tr. bei Frau **Nüske.**

Grabow, Burgstr. 5, fdl. Wohn. v. Stube, Kam., Küche f. 11,50 ℳ z. 1. Juli zu verm.

Stuben.

1 frdl. mbl. Zim. a. e. H. z. vm. Rosengarten 65, IIr.
2 j. Leute f. frdl Schlafst. Breitestr. 11, H.-r. II
1 junger Mann findet gute Wohnung zum 1. Juli Roßmarktstr. 14, Mtth. 2 Tr. r.
1 j. Manuf.-frl. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.
Gr. Wollweberstr. 20/21 ist ein 2-fenstr. möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.
1 j. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. III 2. Th. l.

Lokale.

Misdroy.
In der verkehrreichsten Gegend in Misdroy, Bergstraße (Posthaus), ist ein **Laden** sofort zu vermiethen.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

24) Nachdruck verboten.

„Das war allerdings auch eine nette Täuschung für ihn," stimmte Birken theilnehmend bei, „zum Henker auch, ein solcher Ballast ist nicht ohne, doch hätte er sich besser vorsehen müssen."

„Wie konnte er voraussetzen, daß der alte Schuft sein einziges Kind verstoßen und vollständig enterben werde? Aber was konnte diese Geschichte denn heute mit ihm zu schaffen haben?"

„Ich glaube, die Tochter ist drüben in Amerika gestorben," erwiderte Birken.

Der Landstreicher blieb stehen und legte ihm die Hand auf den Arm.

„Die Frau des Malers?" fragte er mit unsicherer Stimme. „Wissen Sie das bestimmt?"

„Ich hörte es auf dem Eisenhammer. Man erzählte mir, daß der alte Bär dort oben einen Enkel aus Amerika erwartet habe, daß dieser unterwegs auf der Strecke von Antwerpen bis an die deutsche Grenze in einem Eisenbahn-Koupee ermordet und heute in dem Wiedekindschen Erbbegräbniß in Thalfeld beigesetzt worden sei."

Des Mannes Hand preßte jetzt Birkens Arm wie in einem Schraubstock, sein Gesicht war erdfahl geworden, die Lippen bebten krampfhaft.

„Er hatte zwei Enkel," brachte er mühsam hervor, „haben Sie sich auch nicht verhört? — Der Amerikaner, ich glaube es wenigstens, soll ein armer Teufel sein, weshalb sollte man ihn ermordet haben?"

„Hm, es giebt doch auch Leute, denen an den Papieren ehrlicher Menschen gelegen ist, das scheint hier der Fall gewesen zu sein."

„Man hat ihm seine Papiere geraubt, ah, nun wird's hell in mir," murmelte der Strolch, wie geistesabwesend vor sich hinstarrend.

„Und der alte Wiedekind hatte wirklich die Absicht, auch diesen zweiten Enkel aufzunehmen?" stieß der Strolch endlich, Birkens Arm loslassend, hervor.

„Versteht sich, das beweist doch auch sein Benehmen der Leiche gegenüber."

Der Detektiv strich seinen schmerzenden Arm, und stieg dann langsam weiter bergan, von seinem unheimlichen Begleiter gefolgt. Nach einer Viertelstunde lag das Haus des Sonderlings vor ihnen. Sie blieben stehen, um eine Weile schweigend zu betrachten.

„Ich möchte wohl wissen, ob dem Alten dort daran gelegen ist, den Mörder des armen Jungen zu entdecken," sagte der Strolch halblaut, als Birken den Rückweg antrat.

„Ganz gewiß ist ihm daran gelegen, er will sich dazu, glaube ich, irgend einen Detektiv aus Berlin verschreiben."

„Hat man denn gar keine Spur? — Der Schaffner müßte doch wissen, wer mit ihm zusammen im Koupee gewesen ist."

„Er soll auf der letzten Station ganz allein gewesen sein. Dazu war's in der Nacht und bei einem heftigen Gewitter."

„Dann wird das Verbrechen schon auf der vorletzten Strecke geschehen sein," rief der Strolch in heftiger Aufregung. „Die dortige Polizei muß aus Schlafmützen bestehen, sonst hätte der Schaffner wohl eine bestimmte Aussage gemacht."

„Das ist wohl doch zu voreilig geurtheilt, mein Lieber!" versetzte Birken lächelnd, „ich sehe, daß Sie die räthselhafte Geschichte sehr interessirt und leugne es garnicht, ebenfalls ein gewisses Interesse daran zu finden. Es würde mir die Langeweile vertreiben, dem unheimlichen Räthsel nachzuspüren. Was wollen Sie, ich bin ein unabhängiger Mann, ohne Familie, — mit solchem Ballast wie Frau und Kinder habe ich mein Lebensschiff nicht beschwert. Ich bummle im Sommer zu meinem Vergnügen in der Welt umher."

„Ein solches Bummelleben lasse ich mir gefallen," knurrte der andere mit einem prüfenden Seitenblick auf Birken, der ihm jetzt freundlich eine Zigarre anbot.

„Merci, den Glimstengel verschmähe ich nicht," fuhr er fort, sich mit dem dargereichten brennenden Streichholz die Zigarre anzündend. „Ja, ja, das Leben ist ganz hübsch, wenn Geld genug da ist, um es würdig zu genießen. Mich nennt man auch einen Bummler, weil mir der nervus rerum fehlt. Bildung, Talent gelten nichts ohne Geld, jeder reichgewordene Hanswurst ist ihnen über."

„Sie haben auch wohl mal bessere Tage gesehen, wie?" fragte Birken.

„O ja, lang — lang ist's freilich her, — und man verwindet es nie ganz. Doch lassen wir die Vergangenheit, mein guter Herr! Wir sprachen von dem Mord im Eisenbahn-Koupee, die Geschichte geht mir nahe, weil — na, weil ich die Mutter des jungen Mannes gut gekannt habe. Hätte ich das nöthige Geld, dann wollte ich der Fährte des Mörders wie ein Indianer nachspüren, und ich würde die Kanaille packen, so wahr ich ten Feern heiße."

„Sie sind wohl ein Holländer, Ihr Name —"

„Ich bin ein Belgier," unterbrach ihn der Strolch, den wir fortan ten Feern nennen wollen, mit einer hochmüthigen Kopfbewegung, welche Birken ein Lächeln entlockte. „Meine Wiege stand in Brügge, dem Wohnort Jan van Eyck's, der Ihnen jedenfalls unbekannt sein wird."

„Na, persönlich haben Sie den großen Maler Jan von Brügge auch wohl nicht gekannt," bemerkte Birken humoristisch.

„Pardon, daß ich Ihren Kunstsinn zu niedrig geschätzt habe," rief ten Feern mit einem unangenehm klingenden Lachen. „Sie verstehen am Ende was von der Malerei?"

„Nicht der Rede werth, interessire mich nur dafür. Aber Sie sind am Ende ein derartiger Künstler, Herr ten Feern?"

Dieser zuckte die Schultern.

„Das ist lange, — tempi passati, — vor vielen Jahren freilich — hm, da konnte ich auch was leisten, besseres als die heutige Kunst der Realisten. — Wissen Sie, wo das Grab der echten Kunst ist? — In Amerika! — Als das Schicksal mich von jener Küste warf, da war's vorbei — da wurde ich Konzert-Maler, machte die sogenannten Oelbilder, um nicht zu verhungern, und seitdem will die Hand nicht mehr pariren. Dieser Erdtheil, den wir Europa nennen, ist doch noch der erträglichste, die andern taugen keine Bohne, müßten von unserer Karte vertilgt werden."

„Sie scheinen dort schlechte Erfahrungen gemacht zu haben," bemerkte Birken, der keinen Zweifel mehr hatte, wer dieser ten Feern war.

„Bah, man kann dort nicht einmal anständige, geschweige denn große Männer gebrauchen. Sie werden mir glauben, daß ich beides war —"

„Unzweifelhaft —"

„Gut, ich errang auch Erfolge, natürlich, konnte sie aber nicht behaupten, weil ich ein Gentleman und kein Charlatan war."

„Das begreife ich," sagte Birken mit einer harmlosen Miene, „sagen Sie mir aber nun, Herr ten Feern, weshalb Sie in Ihrer Jugend Aufseher im Wiedekindschen Eisenhammer gewesen sind, wenn Sie ein solcher Künstler waren?"

„Habe ich Aufseher gesagt?" versetzte der Strolch, den nichts zu verblüffen schien, „das war falsch, lieber Herr! — Ich war eine Zeit lang Buchhalter des alten König Wieking, so nannte man ihn damals im Scherz, weil er von diesem einstmaligen Heidenfürsten, den die Geschichte Wittekind nennt, abstammen will, und nahm diese Stelle nur aus reiner Aufopferung für meinen Freund Northof, welcher sich in die schöne Ilse Wiedekind verliebt hatte, an, um ihm dort die Stätte zu bereiten. Ich habe es nachher bereut, weil er mit ihr eine Niete gezogen hatte."

„Ach, so verhält sich die Geschichte," rief Birken, „ja, wer alles vorher wissen könnte, dann bliebe manches auf Erden ungeschehen. Nun begreife ich aber auch das Interesse, welches Sie an dem Tode des jungen Northof nehmen."

„Nicht wahr? — Es ist mir just, als hätte man meinen eigenen Sohn ermordet."

„Sie sagten vorhin, daß Sie den Mörder packen würden, — haben Sie denn einen bestimmten Verdacht?"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Falkenberg [Stettin]. Herrn Herde [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Schmidt [Charlottenburg]. Herrn Albert Frenck [Berlin].

Verehelicht: Herr Hermann Müller und Frau Marie Müller geb. Dierling [Stralsund].

Gestorben: Herr Julius Hoffmüller [Seeberg]. Herr Johannes Zühl [Stargard]. Herr Georg Neumann [Powunden]. Herr Frdr. v. Normann [Greifswald]. Herr Ernst Reiniger [Stettin]. Frau Margarethe Schultz geb. Erich [Swinemünde].